

Wochenblatt für Wilsdruff

Tharandt, Nossen, Siebenlehn und die Umgegenden.

Amtsblatt

für die Kgl. Amtshauptmannschaft Meißen, für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Wilsdruff,
sowie für das Kgl. Forstamt zu Tharandt.

Lokalblatt für Wilsdruff.

Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Sandberg, Hähnichen, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mohorn, Mühl-Roitzschen, Mühlitz, Neufirchen, Rentanneberg, Niederwartha, Oberheinsdorf, Voßdorf, Röhrsdorf bei Wilsdruff, Roitzsch, Rothschönberg mit Perne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach bei Kesselsdorf, Steinbach bei Mohorn, Seelitzstadt, Speichshausen, Taubenheim, Unterdorf, Weistropp, Wildberg.

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. — Bezugspreis vierteljährlich 1 Mf. 30 Pf., durch die Post bezogen 1 Mf. 54 Pf.
Inserate werden Montags, Mittwochs und Freitags bis spätestens mittags 12 Uhr angenommen. — Insertionspreis 15 Pf. pro vierseitigem Korpuszettel.

Druk und Verlag von Martin Berger in Wilsdruff. — Berammonit für die Redaktion Martin Berger dient.

No. 22.

Sonnabend, den 20. Februar 1904.

63. Jahrg.

Das diesjährige Musterungsgeschäft im Aushebungsbereiche Nossen wird
in der nachstehend bemerkten Weise stattfinden:

Mittwoch, den 16. März 1904,

von vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an

für die Militärflichtigen aus der Stadt Lommatzsch und aus nachstehenden Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Lommatzsch: Albertis, Alt-Lommatzsch, Altfattel, Arntis, Baderien, Barmenig, Beicha, Berntis, Birnenig, Chursdöß, Danzig, Dennisch, Döberntis, Dobisch, Dörschnitz, Dößig, Domelwitz, Eulitz, Gleina, Graupzig mit Gödelitz, Ivanitz, Jessen, Klappendorf, Kötzschen, Krepta, Laupitschen, Leippen mit Lindigt, Schönitz und Zesien, Leuben mit Steigerstraße und Lößnitz;

im Schiehhause zu Lommatzsch;

Donnerstag, den 17. März 1904,

von vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an

für die Militärflichtigen aus den nachstehenden übrigen Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Lommatzsch: Lossen, Marschütz, Meila, Merbitz, Messa, Mettelwitz, Mögen, Nedanitz, Nellnitz, Niederstaucha, Niederschönitz, Oberstaucha, Pölitzsch, Peterswitz, Pittigk, Plamitz, Pottitz, Prateritz, Proda, Protsch b. Sch., Protsch b. St., Raßlitz, Rauda, Roitzsch, Scheerau, Schleinitz mit Perba, Schweinitz, Schwosau, Sieglitz, Stedten, Striegwitz, Treben, Trogen mit Grauswitz, Wachwitz, Wahns, Wandn, Weizschenhain, Wilschitz, Wuhntz, Ziegeln, Zöthain, Zschätzsch und Zschöchau ebenfalls

im Schiehhause zu Lommatzsch;

Freitag, den 18. März 1904,

von vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an

für die Militärflichtigen aus der Stadt Wilsdruff, sowie aus nachstehenden Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Wilsdruff: Altanneberg, Birkenhain, Blankenstein, Burkhardswalde, Groitzsch, Grumbach, Helbigsdorf und Herzogswalde

im Gasthofe „zum Adler“ in Wilsdruff;

Sonnabend, den 19. März 1904,

von vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an

für die Militärflichtigen aus den nachstehenden übrigen Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Wilsdruff: Hähnichen, Kaußbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Mühlitz, Neufirchen, Rentanneberg, Niederwartha, Oberheinsdorf, Voßdorf, Roitzsch b. W., Rothschönberg, Sachsdorf, Schmiedewalde, Sora, Steinbach b. St., Unterdorf, Weistropp und Wildberg ebenfalls

im Gasthofe „zum Adler“ in Wilsdruff;

Montag, den 21. März 1904,

von vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an

für die Militärflichtigen aus den Städten Nossen und Siebenlehn

im Gasthofe „zum Deutschen Haus“ in Nossen;

Dienstag, den 22. März 1904,

von vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an

für die Militärflichtigen aus den nachstehenden Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Nossen: Abend, Augustusberg, Biebertein, Bodenbach, Breitenbach, Burkersdorf, Choren, Döpischädel, Deichenhain, Dittmannsdorf, Elgersdorf, Göltzscha, Göhla, Gottbetsriedergrund, Gruna mit Alendorfer Leyden, Dörschelb, Högsen, Hohentanne, Ilkendorf, Karsla, Krasenberg und Kleßig

im Gasthofe „zum Deutschen Haus“ in Nossen;

Mittwoch, den 23. März 1904,

von vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an

für die Militärflichtigen aus den übrigen Ortschaften des Amtsgerichtsbezirkes Nossen: Kreischa, Lichten, Lüttewitz, Mahlis, Maltitz, Markitz, Mergenthal, Mühlitz, Niederaula, Nohltz, Oberaula, Obergrotha, Oberjößwitz, Petersberg, Pinnewitz, Priesitz, Radewitz, Rauschitz, Reinsberg mit Drehfeld und Welschgrätz, Röha, Rüsseina, Saulitz, Schrebitz, Stabina, Starrbach, Wendischhain, Wettewitz, Woltau, Zella und Zetta mit Gallitzin ebenfalls

im Gasthofe „zum Deutschen Haus“ in Nossen;

Donnerstag, den 24. März d. J.,

von vormittags 8 $\frac{1}{2}$ Uhr an

Zulungstermin für den gesamten Aushebungsbereiche Nossen

im Gasthofe „zum Deutschen Haus“ in Nossen.

Sämtliche in dem Aushebungsbereiche Nossen anfallende Militärflichtige der Altersklasse 1884/1904, ingleich die zurückgestellten früheren Altersklassen einschließlich der bei den früheren Aushebungen überzählig gebliebenen Mannschaften, ferner die Militärrestanten und überhaupt solche, über deren Militärverhältnis noch nicht endgültig entschieden worden ist, oder welche von der Wiederholung der Gestellung nicht ausdrücklich entbunden worden sind, haben sich bei Vermeidung der in § 33 des Reichs-Militär-Gesetzes vom 2. Mai 1874, verbunden mit § 26, Punkt 7 der Deutschen Wehrordnung vom 22. Juli 1901 angedrohten Strafen und sonstigen Nachteile in den vorgedachten Musterungsterminen puntlich zu erscheinen.

In Fällen, in welchen die persönliche Gestellung eines vorgeladenen Militär-

pflichtigen **krankheitshalber** untrüglich ist, sind zur Entschuldigung des Außenbleibens ärztliche Zeugnisse, welche, sofern der aussstellende Arzt nicht amtlich angestellt ist, von der Ortspolizeibehörde zu beglaubigen sind, beizubringen (§ 62, Punkt 4 der Wehrordnung).

Das Erscheinen im Lösungstermin seitens der Lösungsberechtigten ist **frei gestellt**, da für die Abwesenden ein Mitglied der Ersatz-Kommision lösen wird.

Die Herren **Gemeindevorstände** und von seitens der Stadträte und bzw. Stadtgemeinderäte je ein **Ratsmitglied** bez. Beamter der Behörde haben zu den Musterungsterminen sich mit einzufinden und behufs etwaiger Ausfunktionierung über die Verhältnisse der Gesetzlichsflichtigen auch während des Termines anwesend zu sein.

Zugleich werden die Militärflichtigen darauf aufmerksam gemacht,

1. daß jeder Militärflichtige sich im Musterungstermin freiwillig zum Diensteintritte melden darf, ohne daß ihm jedoch hieraus ein besonderes Recht auf die Auswahl der Waffengattung oder des Truppenteiles erwacht (§ 63, Punkt 8 der Wehrordnung);
2. daß alle etwa wegen häuslicher Verhältnisse oder sonst anzubringenden Anträge auf Zurückstellung einige Zeit vor dem Beginne der Musterung und spätestens im Musterungstermine selbst unter Beifügung der nötigen Nachweise und Bescheinigungen einzureichen sind, da auf die Vertheilung eines nachträglich zu führenden Beweises keine Rücksicht genommen werden darf. Insbesondere sind, wenn das Gefuch mit Krankheit der Angehörigen begründet werden soll, die Begehrungen der Königlichen Ersatz-Kommision in dem Musterungstermin zum Zwecke der Untersuchung durch den diensttuenden Militärarzt vorzustellen. Ist dies untrüglich, so ist einzeugnis des **Bezirksarztes** über den Gesundheitszustand, beziehungsweise über die behauptete Arbeits- und Aufsichtsunfähigkeit der betreffenden Angehörigen beizubringen;
3. daß Zurückstellungs-Anträge, zu welchen nicht das dafür bestimmte Formular verwendet worden ist, als formell unzureichend zurückgewiesen werden müssen;
4. daß auf alle Zurückstellungs-Anträge, welche erst nach beendigter Musterung eingereicht werden, von der Königlichen Ober-Ersatz-Kommision in Gewährheit der Bestimmung in § 63, Punkt 7, Absatz 2 der Wehrordnung nur dann entschieden werden wird, wenn die Veranlassung zur Neklamation erst nach beendigtem Musterungsgeschäft eingetreten ist;
5. daß Rekurrenz gegen die Entscheidung der Königlichen Ersatz-Kommision an die Königliche Ober-Ersatz-Kommision, sowie gegen die Entscheidung der Königlichen Ober-Ersatz-Kommision an die Königliche Ersatzbehörde III. Instanz gelangen, und daß Beschwerden gegen die Entscheidung der Königlichen Ober-Ersatz-Kommision, da dieselben anordnungsgemäß spätestens bis zum 31. August der Königlichen Ersatzbehörde III. Instanz mit der erforderlichen Begründung vorzulegen, zu dem Ende einige Zeit vorher bei der Königlichen Ersatz-Kommision einzureichen sind, und haben die Ortsbehörden dienten Gestellungsflichtigen ihres Ortes, deren Familienverhältnisse eine Zurückstellung derselben nötig erscheinen lassen, an das zu erinnern, was sie der deshalb einzuwendenden Neklamation halber zu beachten und zu tun haben;
6. daß wer an **Epilepsie** zu leiden behauptet, auf eigene Kosten drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen oder ein Zeugnis des **Bezirksarztes** beizubringen hat. Die Abhörung der Zeugen ist tunlichst einige Zeit vor der Musterung hier zu beantragen.
- Endlich werden
7. die Ortsbehörden auch auf die nach § 62 der Wehrordnung ihnen obliegende Pflicht, für nochmalige Vorladung und rechtzeitige Gestellung der Militärflichtigen zu sorgen, sowie noch darauf hingewiesen, daß Zeugnisse, welche wegen erbelner Zurückstellung von ihnen ausgestellt beziehlich in das vorstehend unter 3 gedachte Formular eingetragen werden, entweder auf eigene genaue Kenntnis der Verhältnisse des darin Nachsuchenden oder auf das Ergebnis eingelegter Vorgängler Befreiungen darüber noch gründen müssen, und daß eine bloße Beglaubigung anderer Atteste, mit Ausnahme der oben erwähnten Beglaubigung ärztlicher Zeugnisse, hierzu nicht ausreicht.

Meissen, am 16. Februar 1904.

Der Civil-Vorsitzende

der Königlichen Ersatz-Kommision des Aushebungsbereiches Nossen.

92 B. Bössow.

Die Königliche Ersatz-Kommision des Aushebungsbereiches Nossen wird im Anschluß an das diesjährige Musterungsgeschäft über etwaige Anträge von Mannschaften der Reserve, Marineserve, Landwehr, Seewehr, Ersatzreserve und Marine-Ersatzreserve, sowie von ausgebildeten Landsturmfliegern des zweiten Aufgebots auf Zurückstellung wegen häuslicher, gewerblicher und Familienverhältnisse

Donnerstag, den 24. März d. J.,

vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr.

im Gasthofe „zum Deutschen Haus“ in Nossen

Gutschriftung fassen.

Alle diese Mannschaften, welche auf Grund von § 122 der Deutschen Wehrordnung in der Fassung vom 22. Juli 1901 (S. 191 des Ges.- und Verordnungs-Blattes vom Jahre 1901) auf Zurückstellung wegen vorgebauter Verhältnisse Anhänger erheben

zu können glauben, haben ihre Gesuche unter Beifügung ihrer Militärpapiere bei dem Stadtrat resp. Gemeindevorstände ihres Aufenthaltsortes anzubringen.

Von diesem sind die fraglichen Gesuche zu prüfen und darüber

spätestens bis zum 8. März 1904

eine Nachweisung anher einzureichen, aus der nicht nur die militärischen, bürgerlichen und Vermögensverhältnisse der Bittsteller, sondern auch die obwaldenden besonderen Umstände ersichtlich sind, durch welche eine zeitweise Zurückstellung bedingt werden kann.

Die Hellamanten haben in dem anberaumten Termine zur Eröffnung der Entscheidungen auf ihre Gesuche persönlich zu erscheinen.

Weissen, am 16. Februar 1904.

Der Civil-Vorsitzende
der Königl. Erstkommission des Ausbildungsbereiches Nossen.
O. B.

Politische Rundschau.

Vom Kaiserhofe. Der Kaiser wohnte am Mittwochabend einem Vortrag über Dampfturbinen bei, den Prof. Klingenberg von der Allgemeinen Elektricitätsgesellschaft hielt. Am Donnerstag morgen machte der Monarch einen Spaziergang, batte dann eine Besprechung mit dem Reichskanzler und hörte im Schlosse militärische Vorträge.

Zu der Mittelmeerreise des Kaisers, die nun später doch stattfinden soll, wird der "Post" berichtet: In diesen Tagen wird die Ökonomie des kaiserlichen Haushalts mit dem Silbertafelzeng die Reise nach Italien antreten und sich auf die "Hohenzollern" begeben, die bald darauf nach dem Mittelmeer abdampft, um in Malta vor Anker zu gehen und dort den Kaiser zu erwarten. Der Tag der Abreise des Monarchen hängt von den politischen Ereignissen ab, ebenso die Dauer der Fahrt. Die Kaiserin wird wegen ihres leidenden Zustandes — der es vor kurzem sogar nötig machte, daß sie im Schlosse in einem kleinen Wagen umgefahren wurde — den Kaiser nicht begleiten. — Der Kaiser besichtigte letzter Tage, wie wir in Berliner Zeitungen lesen, die für die Weltausstellung in St. Louis bestimmten Gegenstände der Steglitzer Blindenanstalt. Es waren auch zwei blonde Kinder zugegen, die Proben ihres Könnens ablegten. Der Kaiser zeigte sich sehr erfreut, als der Knabe, dem die Wahl des Schriftsatzes überlassen worden war, schrieb: "Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt", und sprach in freundlichster Weise mit den Kindern.

Deutscher Reichstag. Am Mittwoch wurde der Rest des Staats des Reichsamtes des Innern erledigt, nachdem es noch zu einer längeren Erörterung über die Ausgaben zur Herstellung von Wohnungen für Arbeiter in Reichsbetrieben und für gering besoldete Beamte gekommen war. Staatssekretär Graf Posadowitz erklärte, daß das Geld nur an Baugenossenschaften ausgeliefert werde, welche die Häuser lediglich verpachteten. Dem Hause werde eine Denkschrift zugehen. Es folgte die Beratung des Poststaats. Auf Ausführungen der Abg. Gröber (Btr.) und Singer (Soz.) erwiderte der Staatssekretär Krätsch, die gehobenen Stellen führen bloß zu Kleid. Er sei aber durchaus nicht gegen jede Gehaltsaufsteigerung. Der Sonnungs- und der Nachtdienst seien unentbehrlich, eine Überbürdung der Beamten besthehe nicht. Inland werde nach Möglichkeit gewährt. Abg. Pätzig (ndl.) hielt eine gewisse Überbürdung doch für vorhanden und war für Gewährung des Vereinigungsberechts für Unterbeamte.

Deutscher Reichstag. Die Donnerstagssitzung war eine Durchschnittssitzung, der Poststaat wurde weiter beraten. Abg. Drösser (kon.) wünschte zunehmende etatsmäßige Ausstellung von Assistenz, Regelung des Urlaubs und strengere Kontrolle der Dienststunden-Nebertretungen. Um den Sonntagabend weiter einzudringen, empfahl sich vielleicht eine besondere Gebühr für Versetzungen an Sonn- und Festtagen. Die Oberbeamten seien wohgsinnig über das Einbringen der mittleren Beamten in die höhere Laufbahn. Im Interesse des Handwerks müssten die Submissionsbedingungen bei der Post bestrebt werden. Abg. Goldhoff (fr. Bp.) fragte nach den Aussichten von Postüberkommen mit Holland und der Schweiz. Er hatte ferner Wünsche hinsichtlich der Befreiungserleichterung und der Telephongebühren, ging auf die Personalsfrage ein und forderte das Bereinigungsrecht für die Unterbeamten. Staatssekretär Krätsch erörterte vorläufig nur die Frage der höheren Beamten. Ein wirklicher Poststand sei nicht vorhanden. Daß die Beamten nicht schneller aufsteigen, sei eine Folge des großen Andrangs vor zwanzig Jahren. Ein Teil der Kassieren und Inspektoren solle im nächsten Jahre in höhere Stellen kommen. Abg. Fürst Radziwill (Pole) wandte sich gegen die Ostermarkenzulagen. Abg. Schröder (fr. Berg.) wiederholte verschiedene der vorgebrachten Wünsche und Beschwerden. Die Abg. Pöckeler (Antif.), Stockmann (fr. kon.) und Hug (Btr.) nahmen sich der Unterbeamten an. Weiterberatung Freitag.

Die Budgetkommission des Reichstages stimmte am Mittwoch bei der Weiterberatung des Militäraets u. A. 2 Millionen M. von den geforderten 10 Millionen M. zu weiteren Beschaffungen für die Fußartillerie, gemäß einem Antrage des Zentrumsabgeordneten Hören.

In Petersburg sucht man den Abmarsch selbst ganz kleiner Truppenkontingente nach Ostasien zu einem feierlichen Alt zu gestalten. So wurde am Mittwoch das nach Ostasien abberorderte dritte Bataillon des ersten sibirischen Schützenregiments vom Zaren in Anwesenheit der gesamten kaiserlichen Familie im Hofe des Winterpalais besichtigt; der Zar hielt hierbei eine Ansprache an die Truppen, in welcher er denselben Wohlgerufen und Erfolge über den Gegner wünschte und sie darauf aufmerksam machte, daß sie es mit einem tapferen und verschlagenen Feind zu tun hätten.

In England hat die abgelaufene Woche eine militärische "Sensation" gezeigt. Lord Roberts, der vielgefieierte Oberbefehlshaber der britischen Armee und eine Anzahl anderer höherer Offiziere, unter ihnen der im südafrikanischen Krieg ebenfalls bekannt gewordene General Kelly-Kenny, sind knall und Fall verabschiedet worden. Es wurde ihnen allen vom neugeschaffenen Herrenrat in schärfster amischer Form mitgeteilt, daß man ihrer Dienste nicht mehr bedürfe. So behaupten wenigstens verschiedene Blätter übereinstimmend. So mit nichts dir nichts aus einem langjährigen ruhmrohnen Dienste entlassen zu werden, das

wäre speziell bei Lord Roberts, dem England seine Rettung aus den schweren Nöten des Burenkrieges verdankt, allerdings ein Verfahren, das geradezu unehrt genannt werden müsste.

Aus Deutsch-Südwest-Afrika.

Von Deutsch-Südwestafrika aus wird die Geldunterstützung für zahlreiche, gänzlich ausgeraubte Farmerfamilien als dringend notwendig bezeichnet, das Elend sei groß. Möchte der Notsatz nicht ungehört verhallen! Der Deutsche hat im allgemeinen eine offene Hand, wenn es gilt, zu helfen. Die Sammlungen für Lüdenscheid haben das erst kürzlich wieder bewiesen. Jegi sind Landsleute zu unterstützen, um so rascher und reichlicher sollten die Gaben fließen!

In einem vom Frankfurter abgedruckten Briefe eines in Südafrika als Kaufmannlicher Angestellter einer englischen Firma lebenden ehemaligen Noburgers finden wir folgende bezeichnende Stelle: "Taurig genug ist es, daß die Engländer den Hereros, diesen Mörtern und Räubern, nicht nur Untergang, ja sogar eine freundschaftliche Aufnahme auf englischem Gebiet gewähren. Abjedoch ist es, daß die Engländer den Herero noch während der ersten Zeit des Aufstandes Waffen aller Art, insbesondere gute Gewehre und Patronen in Hülle und Fülle geliefert haben." Die alte Geschichte!

Der jüngst nach Südwest-Afrika entsandte Reichskommissar Dr. Paul Rohrbach, den man ebenfalls schon zu den Toten zählte, hat nunmehr ein Lebenszeichen von sich gegeben; er befindet sich in Grootfontein.

Aus Deutsch-Südwestafrika werden neue Kämpfe zwischen den deutschen Truppen und den rebellischen Hereros gemeldet. Die von Oberleutnant Wintler beschlagte Abteilung überfiel auf dem Marsche nach Godabis die Werft Aulis, wobei sie zwei Verwundete hatte. Dagegen wurde andererseits die Sicherungsabteilung der Kompanie Fischel vom Marinebataillon auf dem Marsche nach Seis von den Herero überfallen, doch wurden dieselben zurückgewiesen; deutscherseits gab es bei letzterer Auseinander drei Tote und zwei Verwundete.

Der russisch-japanische Krieg

wird noch sehr lange dauern, über seinen Ausgang wird man erst Klarheit gewinnen, wenn die russischen Truppen zu entscheidenden Handlungen eingegriffen haben werden, an Japan wird ein ernstes Strafgericht vollzogen werden. Das etwa ist die Summe eines äußerst bemerkenswerten Kommunikates der russischen Regierung, das von Siegeszuversicht spricht, aber den Verdacht nicht ausschließt, als führe es seine zuversichtliche Sprache hauptsächlich, um die in der Bevölkerung erregten Besorgnisse wegen der ungenügenden Kriegsvorbereitungen Russlands und seiner bislangen Niederlage zu verschleiern. In dem wichtigen Dokument heißt es u. a.: Acht Tage sind vergangen, seit ganz Russland von tiefer Entrüstung gegen einen Feind ergrieffen ist, der die Verhandlungen plötzlich abgebrochen hat und daran ausging, durch verräderischen Überschlag einen Erfolg in dem lange ersehnten Kriege zu erringen. Russlands Bevölkerung wünscht begreiflicherweise schnelle Revanche und erwartet mit sieberhafter Spannung Nachrichten. Die Einigkeit und die Macht des russischen Volkes beseitigen jeden Zweifel, daß Japan die verdiente Rächtigung für seinen Verrat erhält. Die Umstände der Feindseligkeiten zwingen die russische Regierung, die Nachrichten über den Erfolg ihrer Truppen, die nicht vor entscheidendes Handlungseintreten des russischen Heeres eintreten können, mit Geduld abzuwarten. Die weite Entfernung des Kriegsschauplatzes und der Wunsch des Zaren, den Frieden zu erhalten, schufen die Unmöglichkeit, Kriegsvorbereitungen von langer Hand zu treffen. Es wird jetzt vieler Zeit bedürfen, um Japan die Schläge zu versetzen, die der Macht Russlands würdig sind. Zudem Russland spricht mit dem Blute seiner Kinder umgeht, muß es bei dem Bestreben der Rächtigung die Ereignisse mit Geduld abwarten in der Gewissheit, daß die russische Armee die Herausforderung hundertfach rächen wird. Die Operationen zu Lande liegen noch in ferner Zukunft. Unerhörtes Blutvergießen ist der Größe und Macht Russlands nicht würdig. Das Vaterland aber befindet in großer Eintracht und Opferwilligkeit zum Besten der nationalen Sache, daß jede vom Kriegsschauplatz eintretende wahre Nachricht sofort der ganzen Nation gebracht soll.

Bezüglich des letzten Sages ihres Kommunikates müssen wir die russische Regierung sofort beim Wort nehmen. Sie hat bisher nicht nur nichts über die Schlacht von Tsushima gemeldet, sondern ausdrücklich erklärt, daß eine solche Schlacht nicht stattgefunden haben könne, da ihr keine Bestätigung der bezüglichen Nachrichten zugegangen sei. Und doch hat die Schlacht stattgefunden und mit sehr schweren Verlusten Russlands geendet. Von den beiden vernichteten russischen Kriegsschiffen "Varjag" und "Kreuzer" sind 456 Mann, darunter 17 Offiziere, gefallen oder ertrunken und nur 248 Mann mit 16 Offizieren sind auf dem französischen Kreuzer "Basil" wie der Kommandant desselben amlich nach Petersburg gemeldet hat, nach Shanghai gebracht worden. Außer dem französischen Kreuzer "Basil" haben sich an dem Rettungswerk der italienische Kreuzer "Elba" und der englische (I) Kreuzer "Talbot" beteiligt. Das Regierungskommunikat sagt selbst, daß Russland

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 (Reichsgesetzblatt Seite 361 fgg.) nach dem Durchschnitte der höchsten Tagesthreize des Hauptmarktes Meissen im Monate Januar d. J. festgelegt und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft im Monate Februar d. J. an Militärsfelde zur Verbreitung gelangende Marschfourage beträgt:

6 M. 99,30 Pf. für 50 Stilo Hasen,
3 " 46,50 " " 50 " Hen.,
1 " 99,50 " " 50 " Stroh.

Röntgliche Amtshauptmannschaft Meissen, am 18. Februar 1904.
Lössow. G.

seine Kriegsvorbereitungen erst noch treffen müsse. Japan ist dogegen mit allen Vorbereitungen fertig und kampfbereit. Wie nun, wenn die Japaner der auf dem Kriegsschauplatz befindlichen russischen Streitkräfte Herr werden und es späterhin nur noch mit den eintreffenden Nachschüssen zu tun haben, mit denen sie fertig werden könnten wie die flüge Kaufmannsmagd mit den 40 Räubern in Tausend und einer Nacht?

Die gegenwärtige Lage der Russen ist namentlich auch insofern eine höchst unangenehme, als erwiesenermaßen die Vorstöße an Lebensmitteln in Port Arthur unzulänglich, die Konserve größtenteils verbohrt sind und Nachlieferungen infolge des langsamem Verkehr auf der eingleisigen Eisenbahn mit außerordentlichen Schwierigkeiten und Zeitverlusten verknüpft. Außerdem ist das Absieben der Japaner vor allem auf die Zerstörung dieses einzigen Verbindungs-mittels der russischen Truppen mit der Heimat gerichtet, und, wie der russische Generalmajor Pfug, der Generalquartiermeister der Mandchukre, amlich berichtet, sind zahlreiche Chunchuaner japanischerseits zu gleichzeitigen Angriffen gegen die Eisenbahlinie angestellt worden.

Lebte die militärische Lage auf dem Kriegsschauplatz verbreitet sich die "Kölner Zeitung" in einem Artikel, dem wir das folgende entnehmen: Als Ziel der nächsten Operationen bieten sich den Japanern drei Stellen. Im Osten von Korea wird wohl Gensan als Stützpunkt für eine Armee dienen, die nach Nordwesten gegen den oberenlauf des Yalu vorgeht. Die Japaner kennen die Gegend genau vom Jahre 1894 her, wo sie ebenfalls in Gensan gelandet sind. Eine hier zusammengesetzte Armee kann als Flankenschutz gegen Nordosten für eine andere dienen, die an der Halbinsel ausgeschifft wird, um einen Gegner aufzusuchen, welcher Mukden und die Bahn nach Port Arthur bedenkt will. Föngwantschong, 80 Meilen nordwestlich der Halbinsel, soll von den Russen stark besetzt und durch Feldbefestigungen gesichert sein. Damit wäre die Straße gesperrt, die nach Mukden geht und auf welcher 1894 ein Teil der Armee des Marschalls Yamagata vorging. Die Provinz Liautong ist von zahlreichen Gebirgszügen durchquert. Tiefe Mulden, in denen die Flüsse laufen, trennen die Wege teilweise voneinander. So folgen sich hier starke Stellungen gegen einen Vormarsch von Korea nach der südlichen Mandchukre. Die Herrschaft zur See, die die Japaner besitzen, ermöglicht ihnen aber auch, unerreichbar ist dies bereits ausgeführt worden, an der Westküste der Halbinsel, auf deren Spitze Port Arthur liegt, zu landen und etwa von der Gegend von Altdanwan aus gegen die Bahn nach Mukden vorzugehen. Die Transportflotte und später die Flaggenlinie über See müßte gegen einen Angriff des russischen Geschwaders geschützt werden durch die japanische Schlachtflotte, die damit allerdings gebunden wäre.

Das russische Oberkommando, daß seinen Sitz in Charbin aufgeschlagen hat, kann von dort die eintreffenden Verstärkungen am besten dahin senden, wo sie nötig sind. — Japan hat alle Russen aus Korea ausgewiesen.

Kaiser Nikolaus II. hielt eine Ansprache an das nach Ostasien abgehende dritte Bataillon des ersten sibirischen Schützenregiments, das bei günstigem Verlauf der Reise in 110 Tagen auf dem Kriegsschauplatz sein kann. Der Zar redete die Mannschaften "Brüder" an und erklärte, er sei fest überzeugt, daß sie die Ehre ihrer alten Regimenter hoch halten und ihr Leben für das teure Vaterland gern in die Schanze schlagen würden. Ich wünsche Euch Erfolge und Wohlgerufen, so sagte der Zar weiter, und bitte, der heilige Seraphim, dessen Bild Ihr tragt, möge Euch auf Euren Wegen begleiten!

Was die Neutralisierung Chinas betrifft, so wird darüber aus Umwegen aus Tokio berichtet, daß Japan sich mit besten Neutralität einverstanden erklärt, sich aber das Recht vorbehält, jedes Vergehen Russlands, durch welches die Neutralität Chinas verletzt werden sollte, durch ein entsprechendes Vorgehen seinerseits auszugleichen.

Die militärischen Vorsichtsmaßregeln Chinas nehmen sich allerdings nach einer anderen Meldung einigermaßen sehr verdächtig aus. Es wird hierüber gemeldet: 15 Sonderzüge mit Truppen sind von Peking nach der Grenze abgegangen, um in Tschansang stationiert zu werden. Später sollen weitere 10000 Mann chinesischer Truppen in Schahol zusammengezogen werden. Ferner sollen 2500 Mann nach Tsinhschou abgehen, alles zur Wahrung der Neutralität Chinas.

Der deutsche Kaiser hat den Zaren und den Mikado davon in Kenntnis gesetzt, daß die deutschen Lazarette in Tsinhsiau und Yokohama für Kriegsverwundete zur Verfügung stehen.

Vom Kriegsschauplatz liegen wiederum einige Meldungen vor, die jedoch mit dem bekannten Vorbehalt aufzunehmen sind. An erster Stelle verdient ein angeblich vom japanischen Admiral Togo erstatuter und in Tokio eingetroffener amtlicher Bericht erwähnt zu werden, dem aufgezeigt am Morgen des 14. Februar die beiden japanischen Torpedojäger "Asagi" und "Yanatori" einen neuen Angriff auf die am Eingange des Hafens von Port Arthur liegenden russischen Kriegsschiffe gemacht haben. Das Gericht von dem wiederholten Angriff war schon anberwichtig bekannt geworden und wurde auch bereits erwähnt. Durch einen schweren Schneesturm waren die Torpedojäger auseinander gekommen und griffen einzeln an. Der "Asagi" um 3 Uhr früh. Sein Torpedojäger vernichtete einen russischen Adido. Der "Yanatori" griff um 5 Uhr

zwei russische Kriegsschiffe an, welche direkt am Eingange des Hafens lagen. Ein Torpedo traf eins dieser Schiffe, wodurch eine Explosion entstand. Die beiden japanischen Kriegsfahrzeuge kehrten alsdann unverletzt zurück.

Ein anderes Telegramm aus Tokio besagt, daß die Beunruhigung der Kriegsschiffe vor Port Arthur durch japanische Torpedoboote ununterbrochen fortgesetzt werde. Diese Angabe ist durchaus wahrscheinlich. Das russische Geschwader von Port Arthur muß festgehalten werden, um den Japanern die erwünschte Landung von Truppen in der Bucht zu ermöglichen.

Einen echten Seemannsstad fand der Kommandant des untergegangenen russischen Minenfisches „Teufel“.

Als die Boote ausgezogen wurden, bat die Besatzung den

Kommandanten, das Schiff ebenfalls zu verlassen. Er lehnte das entschieden ab und ging mit seinem Schiff unter.

Seine letzten Worte waren: „Lebet wohl, Kinder, rettet Euch und kümmert Euch nicht um mich.“

Leider Deutsche im Bereich des Kriegsschauplatzes in Ostasien entnehmen wir der täglichen Rundschau: Ganz bedeutend ist das Deutchtum in Korea. Außer einer Handvoll Kaufleute gibt es da nur noch im Soldaten einigen Beamte deutscher Nationalität. Die Gesamtzahl der Deutschen in Korea wird auf 42 angegeben, wenig genug gegenüber der Gesamtzahl der Fremden, die etwa 25.000 betragen soll. Davon kommen allerdings mehr als 5000 auf die Chinesen und über 1900 auf die Japaner. Zahlreicher als in Korea sind die Deutschen in der Mandchurie. Hier genaue Zahlen zu geben, dürfte freilich unmöglich sein. In ganz Sibirien gibt es vielleicht 1000

Darlehns-, Spar- und Landwirtsch. Konsumverein zu Kaufbach b. Wilsdruff,

c. G. m. u. h.

Zu der

Sonnabend, den 5. März 1904, nachm. 6 Uhr,
im Kochmann'schen Gasthofe zu Kaufbach stattfindenden

14. ordentl. Generalversammlung

werden alle Mitglieder ergebnis eingeladen.

Tagesordnung.

1. Geschäftsbericht.

2. Genehmigung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes.

3. Bericht des Aufsichtsrats über die gesetzliche Revision.

4. Neuwahl zweier Vorstands- und zweier Aufsichtsratsmitglieder.

5. Vereinsangelegenheiten.

Jahresrechnung und Bilanz liegen bis zum Versammlungstage in unserem Geschäftsstelle zur Einsicht der Genossen aus.

Kaufbach, den 17. Februar 1904.

Der Vorstand.

R. Schmidt.

a. Kloßsche.

Tierschutz-Verein.

Sonnabend, 21. Febr., nachm. 4½, Uhr,
Meissen, Kaisergarten:

Haupt-Versammlung.

Stiftungs-Fest.

Holzversteigerung.

Am 22. Febr. d. J., von vormittag 9 Uhr an, gelangen im Schonegrund unweit Pennig:

| | | |
|--|-------------------|-------------------|
| 7 Eichen-Nutzstücke von 22-51 cm Mittenstärke, 3-4,5 m lang, | 22-56 " | 5,6-12,2 " |
| 66 " " 18-50 " 8-15 " | 18-50 " 8-15 " | 18-50 " 8-15 " |
| 21 Erlen " " 23-37 " 2,3-2,7 " | 23-37 " 2,3-2,7 " | 23-37 " 2,3-2,7 " |
| 2 Buchen " " 19-37 " 5,8-9,8 " | 19-37 " 5,8-9,8 " | 19-37 " 5,8-9,8 " |
| 10 " " 15-37 " 3-4,5 " | 15-37 " 3-4,5 " | 15-37 " 3-4,5 " |
| 6 Birken " " 13-26 " 6-13 " | 13-26 " 6-13 " | 13-26 " 6-13 " |
| 55 " " 27-28 " 6-6,4 " | 27-28 " 6-6,4 " | 27-28 " 6-6,4 " |

und am 24. Febr. d. J., von nachm. 4½ Uhr an,

15 Am. harte Scheite, 120 Langhausen
unter den vor der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen gegen sofortige Bar-

zahlung zur Versteigerung.

Altfranken, den 17. Februar 1904.

Die Schloßverwaltung.



Bildhauerei

und Steinmetz-Geschäft

Max Gärtner,

Wilsdruff

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von

Grabdenkmälern

in einfacher bis feinsten Ausführung
in allen Steinarten,
als Granit, Syenit, Marmor
und Sandstein.

Erneuerung alter
Denkmäler u. Platten
werden billig ausgeführt.

Mit Mustern und Preisan-
schlägen siehe jederzeit gern
zu Diensten.

Reichsdeutsche. Davon entfällt freilich auf das Kriegs-

gebiet des fernen Ostens nur der kleinste Teil. Dort ist

das Deutchtum fast ausschließlich durch drei deutsche Groß-
firmen und ihre Angestellten vertreten. In Wladiwostok

besteht eine deutsche Handelsagentur, die einzige ihrer Art

in ganz Sibirien. So wenig hier im fernen Osten die

Zahl der Deutschen ins Gewicht fällt, so groß ist das

Ansehen der deutschen Geschäftleute. Deutsche Reisende

erzählen, daß sie in Dalni und Port Arthur Stätten

finden, wo sie glauben könnten, in der deutschen Heimat

zu sein.

Kirchennachrichten.

Wilsdruff.

Am Sonntag Involut.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Text: 1. Moje 3, 1-6).

Nachm. 1 Uhr Christentum mit der heil. weibl. Jugend. Nachm. 2 Uhr

Taufgottesdienst.

Mittwoch, den 24. Februar.

Vorm. 9 Uhr Beichte und heiliges Abendmahl.

Grumbach.

Am Sonntag Involut.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Kesselsdorf.

Am Sonntag Involut.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Vierjährige Weile.

Nachm. 1 Uhr Taufgottesdienst: Pfarrer Lic. th. Lehmann. Nachm.

2 Uhr Taufgottesdienst in Oberhermsdorf. Nachm. 3 Uhr Gottes-
dienst in Kaufbach.

Weistropp.

Am Sonntag Involut.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Sora.

Am Sonntag Involut.

Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst.

Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Nöhrsdorf.

Am Sonntag Involut.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Herzogswalde.

Am Sonntag Involut.

Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst (Text: 26. I.-29.).

Tanneberg.

Am Sonntag Involut.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst.

Nachm. 2 Uhr Taufgottesdienst.

Blankenstein.

Am Sonntag Involut.

Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst (Herr Pastor Mödl aus Tanneberg).

Wochenprogramm der Dresdner Theater.

Königliches Opernhaus.

Sonnabend, 20. Februar. Die Jagdmeister. Anf. 7 Uhr.

Sonntag, 21. Februar. Die Kirchenreiter. Anf. 7 Uhr.

Königliches Schauspielhaus.

Sonnabend, 20. Februar. Herodes und Mariamne. Anf. 1,8 Uhr.

Sonntag, 21. Februar. Der Strom. Anf. 1,8 Uhr.

Montag, 22. Februar. König Saul. Anf. 7 Uhr.

Langelütjes Tanzlehr-Institut.

Hotel „weisser Adler“, Wilsdruff.

Hierdurch zur gefülligen Kenntnis, daß mein diesjähriger Kursus für
Tanz und gesellschaftliche Umgangsformen

Montag, den 29. Februar, beginnt.

Damen 6 Uhr abends, Herren 8 Uhr abends.

Werte Anmeldungen bitte vorher bei Herrn Gießelt oder an genanntem Tage
gültig zu bewirken.

Hochachtungsvoll

Otto Langelütje,
Lehrer für Tanz und gesellschaftliche Umgangsformen.

Kleider-Stoffe zur Konfirmation, schwarz und farbig, à Mtr. von 40 Pf. an, empfiehlt

L. Hunger, vis-à-vis Hotel Adler.

Herren- und Damen-Cravatten in reicher Auswahl.

Schneiderinnen gewähre 15% Rabatt.

Ralf

empfiehlt von jetzt ab stets frisch gebrannt
Kalkwerk Grumbach.

Oskar Wätzig.

Telefon: Amt. Wilsdruff Nr. 97.

Wollen Sie

unsere echte Elfenbein-Seife kaufen?



Jedes Stückchen trägt
einen „Elefanten“
wie diese Abbildung.
In Täufelungen von
Haushaltungen be-
liebt und unentbehr-
lich geworden.

In fast allen Materialwaren,
Drogen- u. Seilengeschäften haben.
Nachnahmen weise man zurück.

Günther & Haussner, Chemnitz.
Alleinige Fabrikanten.

„Bleib mir treu“ Veilchensofse-
pulver, anerkannt vorzüglich. Fast überall zu haben.

Vin wieder mit
einem starken Trans-
port
dänischer

holsteiner Pferde
eingetroffen und stellt dieselben zu ganz
soliden Preisen zum Verkauf.

H. Fischer,

Dittmannsdorf.

Stammrossenbücher
hält vorzüglich die Buchdruckerei d. Bl.

ff. feinsten Schellfisch,

frisch in Eispackung eingetroffen, emp-
fiehlt billig

Hermann Schötz.

Neueste Muster in

Cravatten

find eingetroffen und empfiehlt billig

Theodor Andersen, Dresdenstr.

Steinschleiferei

und Steinbruch-Geschäft

Seifert & Wurzel

Sachsdorf b. Wilsdruff
empfehlen ihr

reichhaltiges Lager von</p

